

Tipps für Verkauf der eigenen Firma

Detmold (seh). Mehr als ein Drittel aller Firmeninhaber haben überzogene Vorstellungen vom Wert des eigenen Unternehmens. Die Verhandlungen mit Kaufinteressenten gestalten sich daher oft schwierig. 40 Teilnehmer haben jetzt an einem Vortragsabend zur objektiven Unternehmenswertermittlung der IHK Lippe zu Detmold teilgenommen und handfeste Hilfestellung bekommen.

Firmenvermittler Bernd Friedrich veranschaulichte das Konfliktpotenzial bildlich: „Sie sehen Ihr Unternehmen als große Burg, der Käufer als kleinen Schuppen.“ Wie die IHK weiter berichtet, könne die Anwendung einer anerkannten Bewertungsmethode das Risiko des Scheiterns minimieren. Ein Beispiel sei das einfache Multiplikatorenverfahren. Dabei würden die erzielten und die voraussichtlich zu erzielenden Gewinne als Ausgangsbasis herangezogen. Der Durchschnittswert werde mit einem Faktor multipliziert, der sowohl Branchenwerte als auch die individuellen Stärken und Schwächen des Unternehmens widerspiegeln. So seien weder die Ausstattung des Maschinenparks noch das Warenlager entscheidend für den Unternehmenswert.

Mehr Infos unter www.detmold.ihk.de (Suchnummer: 4283134)

Mahnwache in Detmold

Detmold (seh). Zu einer Mahnwache mit Andacht gegen Abschiebungen nach Afghanistan ruft das Bündnis Wachbleiben für den morgigen Dienstagabend auf. Regelmäßig gebe es Attentate und Anschläge in Afghanistan auf die Zivilbevölkerung, trotzdem würden weiterhin Menschen dorthin abgeschoben. Beginn ist um 20 Uhr in der Versöhnungskirche, Martin-Luther-Straße 39. Es ist ein Friedensgebet und anschließend ein Abendessen geplant. Außerdem werde Dieter Böckemeier, Flucht- und Migrationsbeauftragter der Lippischen Landeskirche, über seine Reise nach Ghana berichten. Die Mahnwache wird von einem Trägerbündnis aus der Kirchengemeinde Detmold West, der Lippischen Landeskirche, der Flüchtlingshilfe Lippe, der Initiative Fluchtpunkt und dem Afghanischen Kulturverein in Detmold veranstaltet.

Hotels für Insekten

Kreis Lippe. Beim Projekt „NatourEnergie“ liegt der Fokus nach Angaben des Kreises auf dem nachhaltigen Natur- und Bildungstourismus. Grundschulklassen und Familien sind für Freitag, 13. März, von 14 bis 16 Uhr und für Freitag, 20. März, von 16 bis 18 Uhr zum Bau von Insektenhotels eingeladen, heißt es in einer Pressemitteilung. Treffpunkt ist beim Sägewerk Hundertmark im Inselweg 16 in Dörentrup-Wendlinghausen. Die Teilnahme ist kostenlos. Buchungen sind unter www.natourenegie.de möglich. Wunschtermine für Schulklassen oder Gruppen ab sechs Personen werden auf Anfrage ermöglicht. Mails gehen an michaela.behrens@kreis-lippe.de oder j.wisomiersky@kreis-lippe.de.

Bauern machen gegen B 239 n mobil

Zahlreiche lippische Landwirte wollen keine weitere Versiegelung durch die Neubaupläne. Es dürfe nicht noch mehr Ackerfläche verloren gehen. Sie befürchten steigende Preise für Land.



Bauernprotest auf freiem Feld: Anna Luetgebrune (links) und Ute Hameier zeigen den Bauplan. Dahinter (von links): Thomas Nähler, Gero Spletstößer, Axel Kroos, Dieter Hagedorn, Antje Krietenstein, Steve Hebrock, Bernd Hameier, Moritz Freiherr von Eckardstein, Alexander Meyer zu Hölsen, Frauke Kronshage Potthoff und Andreas Meier. FOTO: BERNHARD PREUSS

Martin Hostert

Kreis Lippe. Landwirte aus ganz Lippe machen gegen die Neubaupläne für die B 239 mobil. 13 Bauern von Betrieben entlang der geplanten Trasse zwischen Werl-Aspe und Lage fordern „intelligenteren Lösungen“ wie Ampelschaltungen, Ausschilderungen oder Kreisverkehre statt Bodenversiegelung und Flächenverbrauch, um den Verkehr zwischen Herford und Detmold fließen zu lassen.

Auf einem Feld am Alten Schulweg in Lage-Ehrentrup haben die Landwirte Flatterbänder gespannt. Sie wollen ihre Befürchtungen unabhängig von Parteien oder Bürgerinitiativen darstellen. Die 30 Meter breite Fläche zwischen den rot-weißen Bändern zeigt die Breite der B 239 n-Trasse an – und das sei nicht alles, erklärt Moritz Freiherr von Eckardstein aus Pottershausen: „Die Straße würde fünf Meter tiefergelegt. Das heißt, es kommen meterbreite

Abflachungen dazu. Mit den 30 Metern kommen Sie nicht hin.“ Er begleitet die 50 Jahre währende Diskussion genau, und er weiß: „Betonfundamente für Brücken liegen teilweise schon. Die Bundesrepublik hat vor Jahren Land und Häuser gekauft.“ Obgleich „eine Generation Beamter“ an der B 239 n gearbeitet habe, setzen die Landwirte auf den Stopp für die Pläne.

Für Axel Kroos (Holzhausen) und Anna Luetgebrune (Wissentrup und Lage) gibt es dafür viele Argumente. Kroos nennt an erster Stelle den Flächenverbrauch und bezieht sich auf Zahlen von Dieter Hagedorn (Ohrsen): „Pro Tag werden in Lippe 2400 Quadratmeter Fläche in Siedlungs- und Verkehrsfläche umgewandelt, die Hälfte davon wird versiegelt.“ 44.000 Hektar Ackerland gebe es in Lippe, die besten zehn Prozent davon – die gut zugänglichen, ebenen und fruchtbaren Flächen – seien in weniger als 50 Jahren versiegelt. Damit müsse

Schluss sein. Bodenversiegelung bedeute einen luft- und wasserdichten Verschluss – in der Folge den Verlust von Bodenfruchtbarkeit und Zerstörung der Bodenfauna. „Es würde an der neuen B 239 so aussehen wie jetzt schon zwischen Salzuflen und Detmold. Der größte Teil der Flächen rechts und links ist versiegelt.“

Hagedorn sagt, die Lipper müssten mit längeren Fahrzeiten auf der jetzigen B 239 leben

lernen. Ackerland müsse erhalten bleiben, „wir können die Produktivität der Landwirtschaft nicht mehr steigern und Flächenverluste nicht kompensieren.“ Finanzieller Ausgleich bringe Landwirten nichts, da es adäquates Ersatzland in der Nähe gar nicht gebe. Kroos ergänzt: „Durch einen Straßenbau in diesem Ausmaß wird der Bodenmarkt angeheizt und die Preise nach oben getrieben.“

Anna Luetgebrune sorgt sich

um Artenschwund und weniger Biodiversität. Landwirte setzen Hecken und lassen Blühstreifen wachsen, dies habe aber Grenzen. „Anstelle einer neu gebauten B 239 schlagen wir vor, im Verlauf der geplanten Trasse mehrere Kleinbiotope anzulegen – nach dem Motto ‚Rückzugsgebiete statt Versiegelung‘.“ Hagedorn sagt, er werde weiter gegen die B 239 n kämpfen und erinnert an einen Sieg vor dem Oberverwaltungsgericht Münster in den neunziger Jahren. Damals musste das Landesstraßenbauamt die Strecke völlig neu planen, weil er und andere geklagt hatten. Nur, um nach eventuellen neuen Klagen Urteile nicht wieder ganz von vorn beginnen zu müssen, habe Straßen.NRW die Strecke in vier Bauabschnitte unterteilt. Im Planverfahren am weitesten ist der erste Abschnitt zwischen Herford und Werl-Aspe; für diesen Sommer wird der Planfeststellungsbeschluss erwartet.

Kommentar, Text unten

SPD will Pause, CDU macht Druck

Die SPD hatte im Oktober eine „Denkpause“ bei den Plänen für die B66 und die B239 gefordert. Es gelte, Veränderungen im Mobilitätsverhalten der Bürger zu beobachten und Busse und Bahnen attraktiver machen zu lassen. Andere Straßenbauprojekte wie die Nordumgehung Lemgo stellte sie nicht zur Disposition. Ganz

anders sieht das die CDU. Die Kreistagsfraktion hat sich samt Landrats-Kandidat Jens Gnisa jüngst dafür ausgesprochen, die B239n zügig weiter zu planen. Die wirtschaftliche Bedeutung sei immens, Belastungen für Anwohner hoch. Nur in einem geordneten Verfahren seien alle Interessen abzuwägen. (mah)

„Ist es richtig, Ökonomie vor Ökologie zu stellen?“

Die Fachstelle Umweltschutz und Landschaftspflege des Heimatbundes stellt den B239-Ausbau infrage.

Kreis Lippe (mah). Die Fachstelle Umweltschutz und Landschaftspflege des Lippischen Heimatbundes steht den Straßenbauplänen äußerst kritisch gegenüber. Sie beantragt bei den Kreistagsfraktionen, die jüngst vom Kreis-Verkehrsausschuss abgelehnte Stellungnahme der Grünen als Grundlage für die aktuelle Diskussion zu nehmen, und hat viele Fragen.

Die Grünen hatten, wie berichtet, den Stopp aller Plannungen beantragt – unter anderem mit Blick auf 140 Hektar Land, das in Anspruch genommen werden würde. Die Pläne seien nicht mit dem Anspruch an eine moderne Mobilitätspolitik zu vereinbaren, sagen sie.

Brigitte Scheuer vom Heimatbund mahnt nun, die Straßenbaupläne unter Abwägung aller Belange zu bewerten – neben den wirtschaftlichen eben auch mit den ökologischen Zielen des Kreises. „Das sind wir den nachfolgenden Generationen verpflichtet.“ Der Kreistag möge die Situation bei einem Ortstermin mit allen Verbänden, Vereinen und betroffenen Bürgern würdigen. „Jedem wird empfohlen,



Wer im Stau steht, dem wird die Wartezeit schnell lang. Im Bild zu sehen ist ein Stück der B 239 am Marktkaufkreisel in Lage. Der Heimatbund sieht die Straßenausbaupläne dennoch kritisch.

FOTO: BERNHARD PREUSS

sich die geplante Trasse vor Ort anzusehen.“

Der Heimatbund fragt, ob es tatsächlich die richtige Lösung sei, „Ökonomie vor Ökologie zu stellen“. Es sei auch zu fragen, ob ein möglicher Zeitgewinn von wenigen Minuten tatsächlich den Verlust von wertvollem Boden und die Zer-

störung von Kulturlandschaft rechtfertige. Scheuer: „Unwiederbringliche Zerstörung gegen kurzen Zeitgewinn – ist das zu verantworten?“

Die Fachstelle erinnert an die nunmehr 50 Jahre dauernde Planung des ersten Abschnitts von Herford nach Werl-Aspe. Sobald der Planfeststellungs-

beschluss vorliege – wohl im Sommer – gäbe es Klagemöglichkeiten. „Das wird erwartet. Jahrelange Rechtsstreitigkeiten werden folgen.“ Wie viel Zeit werde dann noch vergehen, bis die folgenden drei Abschnitte bis Lage baureif seien und umgesetzt würden? Wie werden die Anforderungen der

Wirtschaft dann aussehen?

Brigitte Scheuer schildert Einschnitte in die Landschaft, Lärmschutzwände, gigantische Dämme, Brückenbauwerke, die Zerschneidung des Heerser-Mühlen-Geländes in Bad Salzuflen und von Ortsteilen, „unzählige Beeinträchtigungen“ der Wohnqualität, der Betriebe, der Tiere und Pflanzen. Ackerflächen gingen verloren. Aber wie entwickle sich die Verkehrspolitik, wie der Öffentliche Personennahverkehr?

Richtig sei, dass der Kreis seit Jahrzehnten eine bessere Anbindung der Bundesstraßen an die Autobahn fordere. „Tatsache ist jedoch, dass es diese Anbindung gibt.“ Scheuer weiß aber auch von den hohen Verkehrsfrequenzen zu bestimmten Tageszeiten, Belastungen für die Menschen durch Lärm, Staus und Geruch. Gleichwohl gibt sie zu bedenken: Verbesserungen seien auch auf der bestehenden alten Trasse möglich, mit Kreisverkehren oder 2+1-Führungen. Und: die Wirtschaft entlang der B 239 wachse ja – siehe Meerbreite, Schötmar und Lockhausen oder entlang der B 239 zwischen Detmold und Lage.

KOMMENTAR



Die Zahl der Gegner wächst

Martin Hostert

Nie waren die Chancen, dass der Kreistag sich gegen die B239n-Pläne ausspricht, für die Gegner größer als in diesen Tagen. Die Diskussion ist an einem entscheidenden Punkt angekommen. Denn: Die Stellungnahme des Lippischen Heimatbundes, der größten Bürgerbewegung Lippes, wie er sich stolz nennt, ist eindeutig – auch wenn er Bedenken in Fragen kleidet. Das breite Bündnis aus Naturschutzverbänden, Bürgerinitiativen, Vereinen und anderen steht. Jetzt machen die Bauern mobil. Und: Die Ausbaugesner dürften sich ausgerechnet von einer Umfrage der streng „pro B239n“ ausgerichteten Industrie- und Handelskammer bestärkt fühlen. Die Umfrage hatte vergangene Woche ergeben, dass der Wirtschaftsstandort Lippe mitnichten dem Untergang geweiht ist, wenn die Straße nicht kommt – wie es die CDU befürchtet. Vielmehr sind die Unternehmen zufrieden, wollen expandieren, nehmen die schlechten Autobahnverbindungen in Kauf. Wer hätt's gedacht?

Der Kreistag wird sich positionieren müssen. Ein eventuell modifizierter Antrag der Grünen sollte mindestens die Stimmen der SPD bekommen, denn soweit sind die Parteien nicht auseinander. SPD-Kreisvorsitzende Ellen Stock hatte schon im Oktober gefordert, Planungen nicht weiterzuführen. Landrat Axel Lehmann hat diese Position bei seiner Kandidatenkür bekräftigt und sich deutlich von CDU-Herausforderer Gnisa abgesetzt. Die Lipper haben im September die Wahl. mhostert@lz.de

Impressum

Lippische Landes-Zeitung

mit Kalleteral Zeitung, Lippische Rundschau, Detmolder Zeitung, Bad Salzfurter Zeitung, Lagenser Zeitung, Oerlinghauser Zeitung, Leopoldshöher Zeitung, Zeitung für Oerlinghausen und Leopoldshöhe.

Verleger: Rainer Giesdorf

Geschäftsführung: Rainer Giesdorf

Ralf Freitag

Chefredakteur: Dirk Baldus (verantwort. Lokales)

Leitung Newsdesk: Silke Buhrmester

Die Lippische Landes-Zeitung (LZ) ist Partner der

Redaktionsgemeinschaft

der ostwestfälisch-lippischen Verlage:

Geschäftsführung: Sandra Dalk

Chefredakteur: Thomas Seim (V.i.S.d.P.),

Jörg Rinne (stv.)

Redaktionsgemeinschaft der ostwestfälisch-

lippischen Verlage GmbH & Co. KG

Niederstraße 21-27, 33602 Bielefeld

Anzeigenleitung: Ralf Büschemann (verantwort.)/

Christian Erikamp

Für Rücksendungen unaufgefordert eingesandter Ma-

nuskripte, Bücher, Zeitschriften und Bilder übernimmt

die Redaktion keine Verantwortung.

Monatlicher Bezugspreis:

35,90 Euro; E-Paper 24,20 Euro; E-Paper

in Kombination mit Vollabo 4,00 Euro. Alle

Abonnements- und Einzelverkaufspreise einschl.

Mehrwertsteuer. Bezugsunterbrechungen werden

ab dem 8. Kalendertag vergütet. Abbestellungen

können nur zum Quartalsende berücksichtigt

werden, wenn diese schriftlich an den Verlag

eingereicht und spätestens bis zum 1. des Vormonats

abgeschickt sind (Datum des Poststempels). Zusteller

nehmen Abbestellungen nicht entgegen.

Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages,

bei Arbeitskämpfen oder in Fällen höherer Gewalt

kein Entschädigungsanspruch.

Erfüllungsort und Gerichtsstand ist, soweit das

Gesetz zwingend nichts anderes vorsieht, der Sitz

des Verlages. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 66

vom 1. Januar 2020. Mitglied der Zeitungs-Gruppe

Neue Westfälische und der „Arbeitsgemeinschaft

Ostwestfälisch-Lippischer Zeitungsverlage“.

Der Lippischen Landes-Zeitung liegt jeweils donnerstags

das Veranstaltungsmagazin „ERWIN“ und freitags

„Prisma – Wochenmagazin zur Zeitung“ bei.

Verlag:

Lippischer Zeitungsverlag

Giesdorf GmbH & Co. KG

Ohmstraße 7, 32758 Detmold

Telefon (05231) 911-0

Telefax (05231) 911-110 (Anzeigenabteil.)

911-145 (Redaktion)

E-Mail: LZ@lz.de

Herstellung:

J. D. Küster Nachf. + Presse-Druck GmbH & Co. KG

Industriestraße 20, 33689 Bielefeld